



Tötungsdelikte wie hier im September 2024 in Stadeln sind in Fürth die Ausnahme. Die Zahl der Gewalttaten hat aber deutlich zugenommen.

Foto: vlllogra

## Mehr Gewalttaten und Diebstähle

**KRIMINALITÄT** In Fürth ist die Zahl der Straftaten zwar leicht gesunken, einige Delikte aber bereiten Sorge - auch die Gewaltbereitschaft an Schulen wächst.

VON JULIA RUHNAU

FÜRTH – Fürth ist weiterhin eine der sichersten Großstädte in ganz Bayern. Dass den Platz an der Spitze nach 20 Jahren nun die Nachbarn aus Erlangen übernommen haben, liegt nicht etwa daran, dass die Zahl der Straftaten in Fürth gestiegen wäre. Im Gegenteil: Im Vergleich zum Vorjahr zählte die Polizei 2024 rund 50 Delikte weniger. Allerdings fiel der Rückgang in Erlangen mit über 1100 Delikten deutlich größer aus.

Trotzdem lebte es sich in Fürth auch 2024 verhältnismäßig sicher. 6105 Straftaten wurden in diesem Zeitraum laut dem sogenannten Sicherheitsbericht des Polizeipräsidiums Mittelfranken für die Kleeblattstadt in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) verzeichnet. Dazu gehören neben Gewaltdelikten wie Totschlag, Vergewaltigung oder Raub auch Diebstahl, Betrug oder Sachbeschädigung. Zum Vergleich: In Nürnberg waren es 36.355 Straftaten. Allerdings hat die Noris auch rund viermal so viele Ein-

wohnerinnen und Einwohner wie Fürth.

Deshalb wird für den Städtevergleich in der PKS die sogenannte Häufigkeitszahl ermittelt, mit der die Menge der Fälle pro 100.000 Einwohner angegeben wird. Sie liegt in Fürth bei 4624. In Nürnberg ist sie mit 6910 deutlich höher.

Sehr selten sind in Fürth weiterhin Tötungsdelikte. Einer Frau in Stadeln wurde 2024 gewaltsam das Leben genommen, die Polizei registrierte außerdem einmal versuchten Mord und zwei Fälle von versuchtem Totschlag. Dazu kommen vier Fälle versuchter Tötung. Die Aufklärungsquote liegt in diesem Bereich bei 87,5 Prozent. Doch insgesamt hat die Gewaltkriminalität in der Kleeblattstadt einen Höchstwert innerhalb der vergangenen zehn Jahre erreicht. Auffällig ist laut Polizei vor allem der Anstieg bei Raubdelikten und gefährlicher Körperverletzung.

Ebenfalls zugelegt hat die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung - dazu gehören

Vergewaltigungen, sexuelle Übergriffe oder sexuelle Nötigung, aber auch exhibitionistische Handlungen, verbotene Prostitution, sexuelle Belästigung oder die Verbreitung pornografischer Inhalte. Eine Zunahme gab es in Fürth speziell bei exhibitionistischen Handlungen sowie der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern. Die Zahl der Vergewaltigungen, sexueller Übergriffe und sexueller Nötigung bewegt sich mit 18 Fällen etwa auf dem Niveau der Vorjahre. 2020 und 2021 wurden allerdings nur jeweils acht solcher Delikte registriert.

Erfreulich sind die Aufklärungsquoten bei Sexualdelikten: Insgesamt liegt sie in diesem Bereich bei 86,2 Prozent, ein leichter Rückgang. Im Bereich der Missbrauchsdarstellung sexualisierter Gewalt an Kindern wurde allerdings dank neuer technischer Möglichkeiten bei den Ermittlungen eine Quote von 96,6 Prozent erreicht; bei Vergewaltigungen sind es sogar 100 Prozent.

Einen eigenen Absatz nimmt im

Sicherheitsbericht die Kriminalität an Schulen ein. Es gebe eine hohe Gewaltbereitschaft in der Schülerschaft, heißt es. 49 Rohheitsdelikte, also zum Beispiel Körperverletzung oder Bedrohung, wurden gezählt, darunter auch zwölf Gewalttaten, was alles vom versuchten Totschlag bis zur Vergewaltigung sein kann. Die Polizei nimmt die Entwicklung durchaus ernst: Es sei vorgesehen, die Präventionsmaßnahmen an Schulen auszuweiten. Hierbei werde eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Schulsozialarbeitern und den Schulleitungen angestrebt, teilt das Präsidium Mittelfranken mit.

Wovon der Durchschnittsbürger vermutlich am ehesten betroffen ist, sind Diebstähle. Auch hier gab es 2024 einen Zehnjahreshöchstwert. Vor allem Fälle schweren Diebstahls haben laut der Statistik fast um ein Drittel zugenommen. Dazu zählen etwa Taten, bei denen in Gebäude eingebrochen wird oder die Hilflosigkeit einer Person ausgenutzt wird. Rückgängig ist

die Zahl der Wohnungseinbrüche, Ladendiebstähle und Kfz-Diebstähle; Anstiege gab es dagegen bei Taschen- und Fahrraddiebstahl.

Nicht verwundern dürfte die deutliche Zunahme von Sachbeschädigungen. Waren es 2023 noch 767 Fälle, wurden im vergangenen Jahr mit 852 fast 100 Fälle mehr registriert. Einen massiven Anteil daran haben laut Polizei mutwillig beschädigte Fahrzeuge. Zuletzt gab es immer wieder Serien, bei denen an geparkten Autos Seitenspiegel abgetreten oder der Lack beschädigt wurde. Mehr als 100 zerkratzte Autos gehen dabei allein auf das Konto eines 42-jährigen.

Aufgrund dieser Fälle verzeichnet die Polizei auch bei der Straßenkriminalität in Fürth einen Zehnjahreshöchstwert. Hier spiegelt sich auch der Anstieg bei Raubdelikten und gefährlicher Körperverletzung wider. Allerdings sei in diesem Bereich auch die Aufklärungsquote so hoch wie in den vergangenen zehn Jahren nicht mehr. Sie liegt aber trotzdem nur bei 33,8 Prozent.